

Eine unangenehme Verwechslung

von Franz-Josef Jürgens

Mein Vater, Heinrich Jürgens, geboren am 06.08.1911 in Kaldenkirchen, jetzt Nettetal, kam nach seiner Heirat (am 28.10.1938) mit meiner Mutter, Maria Jürgens, geboren am 13.02.1915 in Maasbree/NL, einer gebürtigen Holländerin mit dem Mädchennamen Ottenheim, 1938 von Kaldenkirchen nach Lank-Latum, jetzt Meerbusch.



Maria Jürgens, geb. 1915 in Maasbree/NL und Heinrich Jürgens, geb. 1911 in Kaldenkirchen

Er übernahm als Schmiedemeister die Schmiede Wenders in Lank-Latum, an der damaligen Hindenburgstraße 122. Das Haus und das Werkstattgebäude bestehen noch heute, werden nur anders genutzt. Es handelt sich um das Haus auf der heutigen Uerdinger Str. 78. Zusätzlich zur Schmiede betrieb die Familie Wenders zeitweise auch eine Tankstelle und einen Fahrradreparaturbetrieb. Die Hindenburgstraße wurde in der Nachkriegszeit (1949) umbenannt in Düsseldorfer Straße und im Zusammenhang mit der kommunalen Neugliederung 1970 in Uerdinger Straße.

Mein Vater, der am 22. Juli 1985 verstorben ist, war nie Mitglied der NSDAP und vom 1.9.1939 bis 5.9.1945 ununterbrochen als Wehrmachtssoldat im Feld, zuletzt im Rang eines Fahnschmiedes. Am 5. September 1945 wurde er in Dresden aus russischer Kriegsgefangenschaft entlassen und schlug sich nach Lank-Latum durch.

Als Jugendlicher und später als Erwachsener wurde ich mehrfach gefragt, ob mein Vater Nazi gewesen sei, weil ein Heinrich Jürgens während der Hitlerzeit zeitweise Leiter der örtlichen Deutschen Arbeitsfront (DFA) in Lank-Latum war und

angeblich noch weitere Funktionen im örtlichen NSDAP-Apparat hatte.

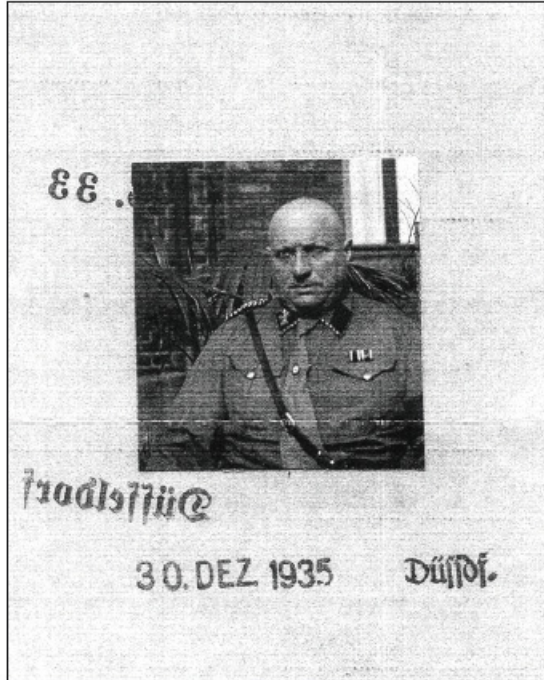
Des Weiteren konnte ich feststellen, dass im Bestand des Stadtarchivs Meerbusch die Daten der beiden gleichnamigen Personen aus unbekanntem Gründen vermischt wurden. So wurde mein Vater mit seinen richtigen Personaldaten in den vorliegenden Akten als NSDAP-Mitglied unter der unten genannten Mitgliedsnummer des Heinrich Jürgens, geb. am 21.07.1878, geführt.

Von verschiedenen alten Lankern und Latumern und auch noch von meinem Vater habe ich erfahren, dass dieser Heinrich Jürgens sehr schwer war und einen beachtlichen Leibesumfang hatte. Sein Umfang war so gewaltig, dass sein Uniformgürtel aus zwei normalen Gürteln extra zusammengenäht werden musste.

Mein Vater musste bei diesem Heinrich Jürgens auf Vorladung erscheinen und auf die Anweisung des Nazis hin Ahnenforschung betreiben. Als mein Vater nachweisen konnte, dass seine Vorfahren 1732 aus dem Hannoverschen als Ackerer, auf der Suche nach Arbeit, nach Kaldenkirchen gekommen waren, war die Sache erledigt und sein Namensvetter hatte in dieser Angelegenheit keine Fragen mehr.

Name	Jürgens, Heinrich	
G. D.	21.7.78	Ort Krefeld
Stand	Arbeiter	
Mitgl.-Nr.	3477252	Eingetr. 1.5.33
Ausgetr.		
Wiedereingetr.		
Wohnung	L. Hindenburgstraße 78	
D.-Or.	Lank	Gau Düsseldorf
Wohnung		
D.-Or.	Gau	
Wohnung		
D.-Or.	Gau	

NSDAP-Ausweis von Heinrich Jürgens, geb. in Krefeld



*Ausweisfoto von Heinrich Jürgens, geb. in Krefeld,
NSDAP-Mitglied*

Meine Nachforschungen haben ergeben, dass der Nazi Heinrich Jürgens, geboren am 21.07.1878 in Krefeld, angeblicher Beruf Angestellter, seit dem 1. Mai 1933 Mitglied der NSDAP war. In der NSDAP-Zentralkartei wurde er unter Mitglieds-Nr. 3477252 geführt. Während seiner Zeit in Lank wohnte der Parteifunktionär auf der Kaiserswertherstraße 35.

Im Juni 1945 wurde der Genannte von der Polizei der Militärregierung in Haft genommen und durch CIC (Counter Intelligence Corps, Militärischer Abschirm- u. Sicherheitsdienst) überprüft. Über seinen weiteren Verbleib konnte ich nichts in Erfahrung bringen.

Sollte jemand, der diese kleine Abhandlung liest, Kenntnisse über den genannten Nazi Heinrich Jürgens und seinen weiteren Verbleib nach 1945 haben, würde ich mich freuen, wenn er sich bei mir meldet (Tel.: 02150-5754).